

Treffsichere Panzerabwehr

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1964-1965)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-708279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fanden und so frisch an das Ziel zurückkehrten, um noch weitere Aufgaben erfüllen zu können, wären sie verlangt worden.

In der Disziplin Kampfgruppenführung am Sandkasten warteten den FHD, entsprechend ihrer Einteilung, besondere Aufgaben. Kolonnenführerinnen hatten zum Beispiel mit einer Motorfahrzeugkolonne in einem verminten, unter Feindeinwirkung stehenden Gelände, den Weg zu finden, um anvertraute Verwundete sicher der Ersten Hilfe zuzuführen. Im Betreuungsdienst eingeteilte FHD standen vor der Aufgabe, zum Beispiel in einem Dorf mit wenigen Häusern, einer leerstehenden Fabrik und leerem Schulhaus ein Lager für überraschend anführende Flüchtlinge, die aus 230 Männern und 45 Frauen bestehen konnten, einzurichten, materiell, sanitärisch und geistig für die Betreuung zu sorgen.

Die FHD beteiligten sich auch an der Disziplin «Militärisches Wissen», wo für sie 40 allgemeine und 10 spezielle Fragen aus dem Tätigkeitsbereich der FHD bereitlagen. Die Wettkämpferinnen hatten an der Anlage dieser für sie präparierten Disziplinen große Freude; da und dort wurden die Aufgaben als etwas leicht empfunden und die Erwartungen für die SUT etwas höher eingeschätzt. Das ist aber Auffassungssache, und die FHD, die allgemein sehr gute Arbeit leisteten, haben das seriöser Vorbereitung in ihren Sektionen zu verdanken.

Mit großem Beifall wurde der feldblaue Harst der 100 FHD am Sonntagvormittag im Marschzug durch Thun bedacht, die, voran die Fahne ihres Verbandes, einen flotten Eindruck hinterließen und für die Schweizer FHD Ehre einlegten.



Photo: J. E. Lüthi, Bern

Treffsichere Panzerabwehr

Für die Disziplin Panzerabwehr, die in einem zweckmäßig hergerichteten Gelände mit fahrenden Attrappen auf der Thuner Allmend abgewickelt wurde, hatten sich in 350 Gruppen 1400 Wettkämpfer gemeldet. Es ging hier um eine Prüfung in der schiess-technischen Fertigkeit in der Panzerabwehr mit dem Raketenrohr und der Panzer-Wurfgranate oder der Gewehr-Uebungsgranate 58, wobei auch das gefechtsmäßig richtige Verhalten in der Panzerabwehr berücksichtigt wurde. Der Wettkampf wurde gruppenweise durchgeführt, wobei die Gruppe aus vier Mann bestand; zwei Mann mit Raketenrohr und zwei Mann mit Panzerwurfgranaten. In der letzten Deckung wurden die Waffen zum Einsatz vorbereitet, um dann auf das Kommando «Achtung Panzer» in einem Sprung das Schützenloch zu

erreichen und den heranfahrenden Panzer aufs Korn zu nehmen.

Es war erfreulich festzustellen, daß sich alle Wettkämpfer auf diese auch für die Zuschauer spektakuläre Disziplin sehr gut vorbereitet hatten, der sichtbare Erfolg, der allein über die Leistung entschied, blieb daher nicht aus und im Ernstfall hätten viele Feindpanzer ihr Ziel nicht mehr erreicht und wären brennend stehengeblieben. Der SUOV hat mit der Aufnahme dieser Disziplin in sein Arbeitsprogramm vor 20 Jahren einen beträchtlichen Beitrag dafür geleistet, die Panzer-Nahbekämpfung in die Reihen aller Waffengattungen zu tragen und damit die Schlagkraft der Armee zu erhöhen.

Photos: Candid Lang, mit Genehmigung des «Tages-Anzeigers», Zürich und J. E. Lüthi, Bern

